

# Wormser Zeitung.

zugleich die amtlichen Verfügungen für den Kreis Worms enthaltend.

N<sup>ro</sup> 122.

Dienstag, den 1. August

1854.

### Deutschland.

**Worms, 29. Juli.** Schon seit einiger Zeit hatten sich gewisse öffentliche Plätze nicht geheut, den Brodpreis in anderen Städten niedriger zu publiciren als er dajelbst polizeilich festgesetzt war, was natürlich zur Vermehrung der Klagen beitragen mußte, die auch hier schon öfters darüber laut geworden sind, daß die Brodpreise am hiesigen Plage immer höher seyen als in anderen benachbarten Städten — namentlich in Mainz. — So bringt uns denn auch das heutige „Wormser Anzeige- und Unterhaltungsblatt“ die Nachricht, daß in Mannheim der Pfund Loib 22 fr., in Ludwigshafen 18 fr. und in Mainz 15 fr. koste. Nun liegen uns aber die heutigen Mainzer Brodpreise vor, wonach 4 Pfund Roggenbrod nach der Lage 17½ fr. kosten, der Brodpreis jedoch mit Rücksicht auf die Verabfolgung von Mehl aus den städtischen Magazinen für den ganzen Bedarf der Bäcker à fl. 14½ per Faß auf 17 fr. fixirt wird. Wir haben übrigens die Wormser und Mainzer Brodpreise während der letzten drei Monate zusammengestellt und lassen dieselben hier folgen, damit jene Brodpreisberichte von Jedermann gehörig beurtheilt werden können. Der vierpfündige Loib Roggenbrod war polizeilich taxirt:

am 5. Mai in Worms zu	20½ fr.	in Mainz zu	20½ fr.
= 12. „ „ „	20½	= 21. „ „ „	21½
= 19. „ „ „	21	= 28. „ „ „	22
= 26. „ „ „	21½	= 3. Juni „ „ „	22½
= 2. Juni „ „ „	22	= 9. „ „ „	22½
= 9. „ „ „	22½	= 16. „ „ „	23
= 16. „ „ „	23	= 23. „ „ „	22½
= 23. „ „ „	22½	= 30. „ „ „	19
= 30. „ „ „	19	= 7. Juli „ „ „	18½
= 7. Juli „ „ „	18½	= 14. „ „ „	18
= 14. „ „ „	18	= 21. „ „ „	18
= 21. „ „ „	18	= 28. „ „ „	16

**Darmstadt, 28. Juli.** (Darmst. Ztg.) Seine königliche Hoheit der Großherzog sind gestern Mittag um 1 Uhr von Schloß Ludwigshöhe bei Edenkoben wieder dahier eingetroffen.

Heute Mittag um 12 Uhr trafen die beiden Schützencompagnien des 3. Infanterieregiments von Worms dahier ein, um mit den Schützencompagnien der hiesigen Regimenten Uebungen mit den neuen Miniégewehren anzustellen. Der Hr. Kriegsminister Gen.-Lieut. Frhr. v. Schäffer-Bernstein etc. begleitete dieselben, das Musikkorps des 1. Infanterieregiments an der Spitze, vom Rheinthor durch die Stadt.

**Worms, 28. Juli.** wird dem Mainz. Journ. geschrieben: Die diplomatische Differenz, welche seither zwischen der k. preussischen und der großh. hessischen Regierung obgewaltet, ist, wie wir vernehmen, ihrer Auögleichung nahe.

**Kassel, 25. Juli.** Die heutige Kasseler Zeitung enthält eine kurfürstliche Verordnung vom gestrigen Tage, folgenden Inhalts: Um die Unternehmungen wirksam zu beseitigen, welche dem Einflusse der Ernte-Ergebnisse auf die Fruchtpreise hindernd entgegenstehen, auch die Durchführung des bestehenden Verbots der Handel über noch auf dem Halme stehende Feldfrüchte sicher zu stellen, verordnen Wir nach Anhörung Unseres Gesamtstaatsministeriums wie folgt: Alle über Feldfrüchte vor der Ernte abgeschlossene Kaufverträge, welche die Lieferung nach der Zeit der Ernte bestimmen, sollen

unter dem Verbote des Verkaufs der Früchte auf dem Halme begriffen seyn und nach Maßgabe des Regierungsausgleichens vom 2. Juli 1817, den verbotenen Kauf und Verkauf der noch im Felde stehenden Früchte betreffend, geahndet werden.

**Speyer, 28. Juli.** Heute früh hat sich ein sehr trauriger Vorfall hier ereignet. Wir erfahren darüber folgendes. Katharina Schmieb, die 15jährige Tochter einer hiesigen Schuhmachers-Wittwe, hatte sich längere Zeit bei Verwandten in Frankfurt aufgehalten und war erst jüngst wieder zu Mutter und Geschwister hierher zurückgekehrt. Von der Mutter tüchtig zur Arbeit angehalten, glaubte die Tochter bald über allerlei Klage führen zu müssen. Wie dem nun sey, Lebensüberdruß wird als der Bewegungsgrund bezeichnet, der die Unglückliche zu dem Entschluß getrieben, heute früh zwischen 7 und 8 Uhr in den Fluthen des Rheins den Tod zu suchen. Der Bleicher Mattern, ein Mann in den fünfziger Jahren, war in der Nähe mit Wäsche beschäftigt und gewahrt dieselbe noch rechtzeitig. Des Schwimmens kundig, stürzt er, angekleidet wie er war, zum Unglück in den Stiefeln, dem Mädchen nach und erreicht es bald. Das Retten aber wird dem edeln Manne nicht leicht — er kämpft lange mit der Ertrinkenden, die sich gegen seine Hülfen sträubt — die Kraft verläßt ihn endlich — und Beide sinken hinab, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Weitere Hilfe, die alsbald zur Hand war, konnte keine Spur mehr von den Ertrunkenen finden. So ward ein braver, arbeitsamer Mann das Opfer seiner Menschentiebe. Das Unglück aber ist um so größer, als nunmehr ein Weib und fünf unmündige Kinder weinend vor dem nassen Grabe des Ernährers und Vaters stehen. Gott tröste sie! (Speyer. Anzbl.)

**Vom Haardtgebirg, 30. Juli.** (Pfalz. Z.) Zu den schlechten Herbstausichten gesellt sich auch noch die Traubenkrankheit, welche seit einigen Tagen sich namentlich in der Gemarkung von Hambach und an anderen Orten zu zeigen beginnt. Stöcke, welche vor zwei Jahren von dem Uebel ergriffen waren und im vorigen Jahre verschont blieben, sind heuer neuerdings erkrankt. Die Weinpreise haben in den letzten Wochen außerordentlich angezogen. Zwischen Raiffammer und Landau, wo mit wenigen Ausnahmen nur geringe Weine wachsen, gilt jetzt der 1850er und 1851r 70—90 fl.; 1852er 100—150, die bessern Sorten bis 300 fl.; 1853er 70—100 fl., die bessere Qualität selbst bis 300 fl. Die Preissteigerung beträgt daher seit einigen Monaten gegen hundert Prozent.

**Stuttgart, 28. Juli.** (Karlsru. Ztg.) Sr. M. der König ist heute von Friedrichshafen wieder nach München abgereist. — Auf den Schranzen zu Stuttgart, Urach, Biberach, Tübingen, Heilbronn etc. sind die Fruchtpreise wiederholt und ansehnlich zurückgegangen. Hier betrug der Abschlag 2 fl. 12 kr., in Biberach sogar 6 fl. 16 kr. für den Scheffel Kernen.

**München, 27. Juli.** Vom 23. bis incl. den 26. d., also von Sonntag früh bis gestern Abend, betrug die Zahl der Fremden, die Passanten, d. h. die nicht über Nacht hier Bleibenden mitgerechnet, 10,000. Von diesen nahmen auf unbestimmte Zeit Absteigequartier in den Gasthöfen, Hotel garnis und in Privatwohnungen 2450. Die Zahl der verweilenden Fremden betrug bis Sonntag früh 3000. Bis heute früh betrug dieselbe, unter Hinzurechnung der neu Hinzugekommenen 2450, und abzüglich der inzwischen Abgereisten, 4500. Die Zahl der für die ankommenden Fremden disponiblen